

Medienmitteilung vom 19. März 2014

Stopp Fracking: ein wichtiger Zwischenerfolg

Die Grünen sind erfreut über die heutige Überweisung der Motion "Keine Verschandelung des Kantons durch die Förderung fossiler Ressourcen - Stopp Fracking". Trotz des Erfolgs im Grossen Rat gilt es für die Grünen nun, den durch die Initiative erzeugten Druck hochzuhalten und die Unterschriftensammlung rasch abzuschliessen.

Die im November lancierte Stopp-Fracking-Initiative der Grünen Kanton Bern zeigt erste politische Wirkung: Die Motion "Keine Verschandelung des Kantons durch die Förderung fossiler Ressourcen - Stopp Fracking" der Grünen, der SP und der EVP wurde heute vom Grossen Rat mit einer deutlichen Mehrheit überwiesen (93 Ja, 47 Nein, 8 Enthaltungen). Die Motion verlangt eine Gesetzesänderung für ein Verbot der Förderung nicht-konventioneller fossiler Ressourcen im Kanton Bern. Mit der Überweisung der Motion soll das Verbot von Fracking im Rahmen der nächsten Revision des Bergregalgesetzes aufgenommen werden.

Beim Fracking werden zur Gewinnung von Erdgas, das in porösem Gestein liegt, Millionen von Litern Wasser und giftige Chemikaliencocktails in den Boden gepresst. Für die Grünen ist zentral, dass weder die Motion noch die Initiative ein Technologieverbot darstellen. "Die Option der Geothermie soll dem Kanton Bern offenstehen, wenn sie ohne Umweltbelastungen betrieben werden kann. Die Motion und die Initiative der Grünen fordern darum ein Verbot der Förderung nicht-konventioneller fossiler Ressourcen und nicht der Fördermethode an sich", begründet Antonio Bauen, Grossrat, das Vorgehen.

Das sehr positive Echo bei den Unterschriftensammlungen für die Stopp-Fracking-Initiative zeigt, dass Fracking breiten Bevölkerungskreisen über die Parteigrenzen hinweg Sorge bereitet. Die Grünen sind erfreut, dass die umweltschädliche Methode zur Förderung von Erdgas und Erdöl im Grossen Rat auf Ablehnung stösst. Die Unterstützung der Motion durch weite Teile der BDP-, FDP-, und GLP-Fraktion zeigt, dass sich in energiepolitischen Fragen im Grossen Rat eine neue Mehrheit zugunsten erneuerbarer Energien etabliert.

Trotz des Erfolgs im Grossen Rat gilt es für die Grünen nun, den durch die Initiative erzeugten Druck hochzuhalten und die Unterschriftensammlung rasch abzuschliessen. Blaise Kropf, Präsident der Grünen Kanton Bern, unterstreicht, dass ein Zuwarten bis zur nächsten Revision des Bergregalgesetzes für die Grünen keine genügende Absicherung gegen die umweltschädliche Fördermethode Fracking ist: "Hinter den Kulissen bereiten die Vertreter der Erdgasbranche den Boden, um die Akzeptanz der umweltschädigenden Fördermethode zu erhöhen. Wenn wir nicht in die Falle der Erdgaslobby tappen wollen, müssen wir rasch verbindlich festhalten, dass Fracking im Kanton Bern nicht zugelassen ist." Wieso es frühzeitig ein klares Nein zu Fracking braucht, zeigt Frankreich, das Fracking im Jahr 2011 verboten hat. Wegen erteilter und

nachträglich entzogener Bohrgenehmigungen drohen nun Schadenersatzklagen in Milliardenhöhe. Damit es im Kanton Bern nicht so weit kommt, braucht es ein rasches Zustandekommen der Stopp-Fracking-Initiative.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton Bern, Grossrat, 079 263 47 68

Antonio Bauen, Grossrat, Motionär, 079 671 11 46